

Auf ein Wort:

Verehrte Leserinnen  
und Leser!



„Aus alt mach neu“ ist eine Redewendung, die auch im Baubereich anzutreffen ist. Altbausanierung

hatte früher den Ruf notdürftiger Reparatur. Das hat sich geändert. Viele junge Leute finden wieder Gefallen am Leben im renovierten Altbau. Neben den rein historischen Motivationen ist es oft auch die Architektur vergangener Zeiten, die den besonderen Reiz ausmacht. Hinzu kommt, dass in unserer Region immer weniger Neubauf Flächen ausgewiesen werden.

Um es vorweg zu sagen: Eine Altbausanierung ist kein billiger Spass. Der Vorteil durch den günstigen Erwerb von Grundstück und Gebäude wird schnell durch die Folgekosten, die Entkernung und den Ausbau, egalisiert. Solide Fachkenntnisse sind gefragt, denn man weiss nie genau, was wo liegt und aktuelle Pläne sind selten vorhanden. Erhalten bleibt aber immer der Charme, etwas ganz Besonderes zu besitzen.

Sollten Sie sich also mit dem Gedanken an ein solches Projekt tragen, stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Ihr



Rainer Walle

## Altbausanierung: Schöner Wohnen im Dorfzentrum

Die Landesregierung fördert mit MELanIE die Revitalisierung alter Dorfkerne

Das Saarland verliert jährlich mehrere Tausend Einwohner als Folge der demografischen Entwicklung. Das hat Auswirkungen auf die Städte und Gemeinden. In den Dorfzentren stehen immer mehr Häuser leer. Wer es sich erlauben kann, baut in den Neubaugebieten – ganz nach seinen Möglichkeiten. Die Verödung der Dorfzentren stellt jedoch nicht nur ein soziales Problem dar: „Durch die geringe Nutzung, bleibt das Wasser in den Kanälen und Leitungen stehen, Keime können sich entwickeln.“ führt Dipl. Ing. Rainer Walle aus. Die saarländische Landesregierung hat sich der Thematik angenommen und versucht mit dem Projekt MELanIE (Modellvorhaben zur Eindämmung des Landschaftsverbrauchs durch innerörtliche Entwicklung) entgegen zu steuern. Ziel ist, „Kommunalpolitiker dabei zu unterstützen, mit den Problemen des demografischen Wandels in ihrem Dorf kreativ umzugehen und Lösungen zu entwickeln.“

Altbausanierung heißt das Stichwort. „Modernes Wohnen in einem komplett renovierten Altbau hat durchaus seinen Reiz“, kommentiert Architekt Rainer Walle das Projekt des Umweltministeriums. Wie man rechts an den imposanten Beispielen aus dem Mandelbachtal sehen kann, ist es durchaus möglich, aus einer schwachen Substanz wieder tolle Wohn- und Geschäftshäuser herzurichten.

Der zusätzliche Reiz im Gegensatz zum Neubau besteht oft auch darin, in einem Gebäude zu leben, das seine eigene Geschichte hat. Von den Kosten her sollte man sich jedoch keine Hoffnungen auf groß-



Wohnhaus nach Renovierung in Heckendalheim



Vorher und Nachher: Städtebauliche Sanierungsmaßnahme Gräfinthal / Sanierung Einfamilienhaus und ehemaliges Brauhaus (unter Denkmalschutz).



Haus Wulfinghoff in Gräfinthal.

artige Einsparungen machen. „In aller Regel müssen die Gebäude völlig entkernt werden. Das bedeutet, dass alles bis auf die Grundmauern entfernt wird.“ Die Revitali-

sierung kostet dann in der Regel soviel wie ein Neubau. Der Charme aus vergangenen Zeiten bleibt jedoch erhalten.

# Walle GmbH: Auch außerhalb der beruflichen Tätigkeit ein Team

Mitarbeiter der Walle GmbH nahmen am Gesundheitslauf der KKH teil - Betriebsausflug zu Villeroy & Boch nach Mettlach



Foto (v.l.n.r.): Laufen mit dem Olympiasieger: Stefan Bechtel, Rainer Walle, Dieter Baumann und Petra Kany. Weiterhin gehörten zum Walle Team: Dimitri Philippi, Arthur Hertel und Stefan Eberle.



Das Walle Team während eines Betriebsausfluges zu Villeroy & Boch in Mettlach.

Das Walle Team feiert auch außerhalb des Berufslebens gemeinsam Erfolge: Sie wurden immerhin 13. von 31 Mannschaften beim fünf Kilometer Firmen/Teamlauf, den die Krankenkasse KKH unter dem Motto „Herz-Kreis-LAUF“ gemeinsam mit dem ehema-

ligen Olympiasieger Dieter Baumann ausrichtete. Weniger sportlich, dafür aber genauso spannend verlief der Betriebsausflug zu Villeroy & Boch nach Mettlach. Dort wurde zunächst die Produktion in der Sanitärfabrik besucht. Anschließend folgten die Aus-

stellung „Tischkultur“, das Keramik-Museum in der Alten Abtei mit dem Themenschwerpunkt „Fliesen, Bad, Küche Wellness“, sowie ein Film über die Firmengeschichte in der „Keravision“. Zum Mittagessen ging es auf Einladung von V & B ins Gästehaus Schloß Saar-

eck. Als Gastgeber fungierte Herr Beckbissinger, der das Walle Team den ganzen Tag begleitete und viele Fragen zu beantworten hatte. Abschließend gab es einen gemütlichen Ausklang in der Mettlacher Altstadt.

## Familie Groh-Rubeck fühlt sich wohl im neuen Heim

Termingerechte Fertigstellung des Einfamilienhauses nach Plänen der Walle GmbH



Bild links: Das Anwesen der Familie Groh-Rubeck in der Ormesheimer Mozartstraße. Bild rechts: Übergabe des Einzugsgeschenkes von Rainer Walle an Frank Rubeck, seine Gattin Susanne Groh-Rubeck und Tochter Clara. Sohn Philip „streichte“ und versteckte sich im Hintergrund.

Familie Rubeck ist zufrieden. Nicht nur weil sie seit ein paar Monaten einen grandiosen Blick über das Mandelbachtal genießen darf. Von der ersten Planung

über die Genehmigung bis zur Fertigstellung ihres Hauses vergingen nicht einmal 18 Monate. „Besonders schnell ging es mit der Baugenehmigung. Wir

bekamen sie von der Unteren Bauaufsichtsbehörde in Homburg bereits drei Wochen nach Einreichung der Unterlagen,“ sagt Bankkaufmann Rubeck.

“Wir sind stolz auf unser schönes Haus und freuen uns ganz besonders, auf das erste Weihnachtsfest mit unseren Kindern im eigenen Heim.“



# Mittelbergsschule in Spiesen: Sanierung in Rekordzeit

Blitzeinsatz der Walle GmbH gewährleistete die Fertigstellung der Sanitäranlagen zum Schulbeginn



Die beiden Bilder links dokumentieren den Handlungsbedarf. Rechts: Die Schüler freuen sich über die neu gestalteten Toilettenanlagen.

Blitzeinsatz des Wallebüros Homburg: Die Mittelbergsschule in Spiesen sollte zum Beginn des neuen Schuljahres Schüler aus anderen Schulen, die geschlossen wurden, aufnehmen. Die Sanitäranlage gab dies allerdings nicht mehr her. Ohnehin veraltet sollte sie bis zum Schulbeginn im Septem-

ber komplett renoviert werden. Die erste Besprechung vor Ort fand am 14. April statt, die Auftragserteilung durch den Bürgermeister der Gemeinde Spiesen-Elversberg, Reiner Pirrung, an das Büro Walle erfolgte am 19. April.

Bereits am 12. Mai konnte die Übergabe der Plan- und

Ausschreibungsunterlagen an den Bauherrn erfolgen. Bis zum Anfang der Sommerferien Ende Juli, wurden die Ausschreibungen vorgenommen und die einzelnen Aufträge durch die Bauaufsichtssitzung vergeben. Rechtzeitig mit dem letzten Glockenton des Schuljahres begann die Sanierung,

die schließlich auch rechtzeitig bis Anfang September abgeschlossen werden konnte. Kleinere Nacharbeiten erfolgten noch bis Anfang Oktober. Wie man auf den Fotos sehen kann, freuen sich die Schüler über die neuen Anlagen.

## Ein Grundablass für den Warndtweiher

Es kommt Schwung in ein touristisch interessantes Projekt

Vor etlichen Jahren, in einem besonders kalten Winter, hatte der Warndtweiher einen Dammbruch, der kurz- und notdürftig repariert worden war. Seither ist baulich wenig passiert.

In touristischer Hinsicht hat sich der Flecken jedoch ausgesprochen gut entwickelt. Der Warndt dient mittlerweile als Naherholungsgebiet für den Saarbrücker Raum und das nahe liegende Lothringen. Auch das „Restaurant Am Warndtweiher“ hat seinen Teil dazu beigetragen.

Unter der Leitung des Landesamtes für Umweltschutz erfolgt nun die Einrichtung einer Dammscharte (Überlauf) und eines Grundablasses für den Warndtweiher. Dieser ist notwendig, um den Wasserspiegel etwa bei Hochwasser abzusenken und vermeidet so das Auftreten von Schäden wie etwa einen Dammbruch. Die Planung und Aufsicht



Ein Idyll mit hohem touristischem Entwicklungspotential: Der Warndtweiher in der Nähe von Ludweiler

über die Bauausführung wurde der Walle GmbH übertragen.

Neben der Sanierung des Weihers selbst erfolgen im Umfeld Aufforstungsarbeiten durch die Saarprojekt GmbH, die zur weiteren Erhöhung der touristischen Attraktivität beitragen sollen.

Das ganze Projekt läuft im übrigen unter der Überschrift „Werkstatt Zukunft Warndt: Gemeinsam eine Perspektive für die Region entwickeln“, einer Initiative des saarländischen Umweltministeriums.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Walle GmbH - Architekten und Ingenieure

**Büro Mandelbachtal**

Adenauerstraße 106  
66399 Mandelbachtal  
Telefon: 0 68 93 / 94 77-0  
Telefax: 0 68 93 / 94 77-44  
E-mail: [architektur@walle.de](mailto:architektur@walle.de)  
<http://www.walle.de>

**Büro Homburg**

Kaiserstraße 67  
66424 Homburg  
Telefon: 0 68 41 / 93 16-0  
Telefax: 0 68 41 / 93 16-44

**Redaktion und Satz:**

CSK Media GmbH  
[www.csk-media.com](http://www.csk-media.com)

**Druck:**

Verlag B. Faber GmbH  
Otto-Walle-Straße 10  
66399 Mandelbachtal  
E-mail: [mail@verlag-faber.de](mailto:mail@verlag-faber.de)

# Ausbau der Rad- und Gehwege im Mandelbachtal in Planung

Der Anstoss kam von Minister Dr. Hanspeter Georgi – Vorplanungen durch die Walle GmbH sind bereits im Gange

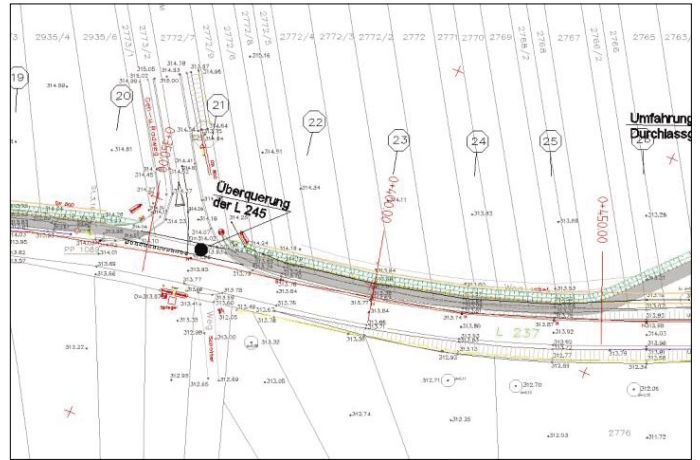
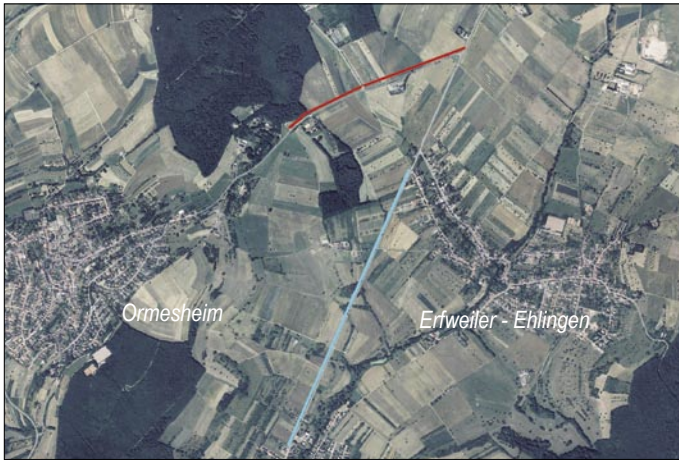


Bild links: Darstellung in rot: Rad- und Gehweg L 237, Darstellung in Blau: Rad- und Gehweg B 423. Bild rechts: Planung Rad- und Gehweg L 237.

Das Mandelbachtal ist eine der landschaftlich reizvollsten Gegenden des Saarlandes, das wurde auch im Wirtschaftsministerium erkannt. Um es touristisch weiter erschließen zu können, muss allerdings die entsprechende Infrastruktur geschaffen werden. Der Ausbau der Rad- und Gehwege, insbesondere die Lückenschließung zu einem durchgehend befahrbaren

Radwegenetz, stellt eine wichtige Weiche zur touristischen Erschließung dar. Hierzu gab es bereits einige Aktivitäten, u.a. auch ein Treffen mit dem Bürgermeister der Gemeinde Mandelbachtal, Herbert Keßler, und dem Wirtschaftsminister Dr. Hanspeter Georgi in den Räumlichkeiten der Walle GmbH. Nun sollen erste Maßnahmen, veranlasst durch die Gemeinde

Mandelbachtal und dem Landesbetrieb für Straßenbau (LfS) gestartet werden. Mit der Schließung der Lücke des Radwegenetzes zwischen der L 237, Einmündung Ormesheim und der Gipsgrube, etwa ein Kilometer lang, sowie zwischen Ehlinger Dell und dem Ortseingang Wittersheim, ca. zwei Kilometer lang, soll begonnen werden. Das Büro Walle erhielt im Juli

den Auftrag zur Vorplanung. Nachdem die Vermessungsunterlagen übergeben wurden, konnte mit den Arbeiten begonnen werden. Für den Bereich der L 237 wurde die Vorplanung bereits abgeschlossen und der Gemeinde Mandelbachtal zur Durchführung des Genehmigungsverfahrens übergeben.

## Endausbau abgeschlossen

Arbeiten im Neubaugebiet „Auf dem Bauert“ in Limbach beendet



Nach dem Motto „Geschafft innerhalb von nur drei Monaten fertiggestellt. Hierüber zeigten sich nicht nur Bürgermeister Armin Hochlener und Bauamtsleiter Fritz Leibrock, sondern auch die Anwohner sehr zufrieden. Die letzten drei der insgesamt 12 Bauplätze werden derzeit bebaut.

## Nachwuchs im Hause Baier

Johanna, Tochter unserer Mitarbeiterin Ellen Baier, hält die Eltern auf Trab



Am 16. September erblickte die kleine Johanna, Tochter von Ellen und Karsten Baier, das Licht der Welt. Ein wahrer Wonnepropp! Johanna wog

bei der Geburt 4280 Gramm und war 53 cm groß. Herzlichen Glückwunsch an die stolzen Eltern gab es selbstverständlich vom gesamten Walle Team.